

Dein Vollmachten-Set und der Notfallordner

Das Testament regelt, was **nach** deinem Tod passiert. Die Vollmachten regeln, was passiert, wenn du **zu Lebzeiten** nicht mehr selbst handeln kannst — nach einem Unfall, einem Schlaganfall, im Alter. Ohne sie bestellt im Ernstfall das Gericht einen fremden Betreuer, selbst wenn du verheiratet bist. Deshalb gehört dieses Set zu jedem guten Nachlassplan.

Wichtig: Die folgenden Bausteine sind Muster zur Orientierung, keine Rechtsberatung. Die Vorsorgevollmacht solltest du — besonders wenn Immobilien im Spiel sind — notariell beurkunden lassen. Nur so wird sie überall (Grundbuch, Banken) sicher anerkannt.

1. Die vier Dokumente und wofür sie da sind

Vorsorgevollmacht — Eine Person deines Vertrauens darf für dich handeln, wenn du es nicht mehr kannst: Bankgeschäfte, Behörden, Verträge, Gesundheitsfragen. Das wichtigste Dokument von allen, weil es einen gerichtlichen Betreuer überflüssig macht.

Patientenverfügung — Legt fest, welche medizinischen Behandlungen du am Lebensende willst und welche nicht. Nimmt deinen Angehörigen die schwerste aller Entscheidungen ab.

Betreuungsverfügung — Falls doch einmal ein Gericht entscheiden muss: Hier bestimmst du, wer dein Betreuer werden soll (und wer auf keinen Fall).

Transmortale Bankvollmacht — Eine Vollmacht, die über den Tod hinaus gilt, damit deine Vertrauensperson sofort Zugriff auf die Konten hat, bevor der Erbschein da ist. Am besten direkt auf dem Formular deiner Bank.

2. Muster-Bausteine für die Vorsorgevollmacht

Nur zur Orientierung. Vollständige, geprüfte Formulare gibt es beim Bundesjustizministerium und beim Notar.

Eingangssatz

„Ich, [Vorname Nachname], geboren am [Datum] in [Ort], wohnhaft [Adresse], erteile hiermit Vollmacht an [Vorname Nachname der Vertrauensperson], geboren am [Datum], wohnhaft [Adresse].“

Umfang (auszugsweise)

„Die Vollmacht berechtigt zur Vertretung in allen vermögensrechtlichen und persönlichen Angelegenheiten, insbesondere in Gesundheitssorge, Aufenthalts- und Wohnungsangelegenheiten, gegenüber Behörden, Gerichten, Banken und Versicherungen sowie zur Vermögensverwaltung.“

Wirksamkeit

„Diese Vollmacht gilt über den Eintritt meiner Geschäftsunfähigkeit hinaus und bleibt auch nach meinem Tod wirksam (transmortale Vollmacht).“

Abschluss

„[Ort], [Datum], [eigenhändige Unterschrift].“ — Bei Immobilien: notarielle Beurkundung.

3. Der Notfallordner — was hineingehört

Deine Vertrauensperson muss im Ernstfall in einer halben Stunde einen Überblick bekommen. Leg dafür einen Ordner an — physisch, digital oder in einem Tresor wie Heldenä (heldena.com), der genau für diese kontrollierte Übergabe gebaut ist.

Register 1 — Persönliches: Ausweis-Kopie, Geburts-/Heiratsurkunde, Kontakte (Notar, Steuerberater, Arzt, Bank)

Register 2 — Dokumente: Testament (Ort!), Vollmachten, Patientenverfügung

Register 3 — Vermögen: Vermögensverzeichnis (siehe unten), Konten, Depots, Immobilien, Versicherungspolicen

Register 4 — Digitales: Liste der Online-Zugänge, Hinweis auf den Passwort-Manager, Krypto-Aufbewahrungsort (aber Seed-Phrase getrennt und geschützt!)

Register 5 — Laufendes: Abos, Verträge, wiederkehrende Zahlungen, die gekündigt werden müssen

4. Vorlage — Vermögensverzeichnis

Trag hier alles ein, was du besitzt. Diese eine Liste erspart deiner Familie im Ernstfall Monate der Sucherei.

Art	Details (Bank/Ort/Adresse)	ungefährer Wert	wo ist der Zugang?
Immobilie Deutschland			
Immobilie Ausland			
Girokonto			
Sparkonto / Tagesgeld			
Wertpapierdepot			
Gold / Edelmetalle			
Krypto			
Lebensversicherung			
Unternehmen / Beteiligung			
Sonstiges			

Dein Schritt: Fülle das Vermögensverzeichnis aus und leg fest, wer deine Vertrauensperson ist. Sprich mit dieser Person — sie muss wissen, dass es diese Aufgabe gibt und wo der Ordner liegt.